

dass sich die Leute dort aufhielten.

8. Die Schanze

Hals hat immer eine strategisch wichtige Platzierung an der Einfahrt des Limfjords gehabt. Die heutige Schanze ist während des Königs Christian des Vierten aufgeführt worden. Die Schanze ist durch die Zeiten in mehreren Schlachten gegen sowohl Schweden als Engländer involviert gewesen.

Mitten der 1800-Jahre wurde die Schanze Quarantänestation für die Choleraerkrankte, und während des zweiten Weltkrieges wurde sie die Residenz des Oberbefehlshabers. In 1947 wurde die Schanze von der Kommune übernommen, und seitdem gehört sie dem Museum in Hals.

Das Zeughaus und die Pulverkammer sind die einzigen, übrigen Gebäude. Die Schanze wurde nie der zugeordnete Verteidigungsmäßige Schwerpunkt, weil u.a. die

Bodengrundverhältnisse es schwierig machten, die Verteidigungs-Anlagen auszubauen.

9. Die Kirche

Hals Kirche ist die größte Dorfkirche in Dänemark. Die ältesten Teile stammen aus dem Jahr 1219, nämlich die zwei Fächer des Schiffes, die an den Kirchturm stoßen. Sonst war die ursprüngliche Kirche viel kleiner als die heutige. Im Mittelalter wurde die Kirche zu klein und wurde mit drei Fächern gegen Osten entweitert.

Eine Tafel im Waffenhaus der Kirche enthält die Namen sämtlicher Pfarrer an der Kirche seit 1536. Der Turm ist von 1741, und die beiden Glocken sind teils von 1650 und 1905. Hals Kirche hat außerdem viele Gegenstände aus der Katholischen Zeit vor der Reform bewahrt.

Die Kanzel ist Ende der 1500-Jahre von einem lokalen Schreiner geschenkt worden. Die neue Kapelle neben der Kirche wurde in 1976 eingeweiht.

10. Hals Hotel

Früher war es das Pflegeheim der Stadt. Das Gebäude wurde in 1985 als Hotel in Gebrauch genommen. Hier gibt es auch Restaurant, Bowling und Minigolf.

11. Midtergade (Mittenstraße)

In Midtergade ist der größte Teil des Geschäftslebens konzentriert. Im Verhältnis zur Größe der Stadt gibt es in Hals imponierend viele Geschäfte. Aber so spät wie die sechziger-Jahre gab es alleine in Midtergade 5 Kaufläden, 2 Metzgerläden und ein Milchgeschäft.

Eine Strecke straßab findet man einen kleinen Markt mit einem Monument: 4 Rückenwirbel vom Walfisch, dessen Kiefer wir vom Anfang der „Tour“ gesehen haben. Damit schließt die Tour auf dem Marktplatz zurück.

Wandertour in Hals



Deutsch

Hals bedeutet kurz und gut Verengung, und hier an der Mündung des Limfjords hat der Mensch durch ungefähr 4000 Jahre sein Auskommen gehabt.

Die Verteidigung und befahrenmässige Verhältnisse sind durch die Entwicklung der Stadt Hals bestimmend gewesen und haben der Stadt ihr besonderes Gepräge gegeben. Laut den isländischen Sagas stießen Dänen und Norweger in der erstgekannten Schlacht um 970 herum zusammen, und als im Jahre 1191 dänische Großmänner hinausziehen, versammelte sich die Kreuzfahrerflotte bei Hals und machte Pläne für den weiteren Verlauf der Reise.

Hals bekam in 1656 städtische Privilegien. Damals konnten die Kaufleute, die hier siedeln würden, ein kostenloses Baugrundstück erhalten.



Copyright: Hals Turistbureau.

Sponsorer:
Ulsted Sparekasse Hals Storkøb Hals Erhvervsforening

Dies hat die Entwicklung der Stadt in Gang gebracht. Man überlegte sogar, die ganze Stadt Sæby hierher zu verrücken! Heute hat Hals etwa 2.800 Einwohner.

1. Die Walkiefer

Die Tour beginnt am „Hals Fremdenverkehrs-büro“ auf dem gemütlichen Markt, der harmonisch wie ein kleines Luftloch mitten in der Stadt auftritt.

Am westlichen Ende des Markts findet man das Emblem der Stadt, die Walkiefer.

Das erste paar Walkiefer wurde in 1868 der Stadt vom Kaufmann und Kapitän Klitgaard geschenkt, der im Gebäude nebenan wohnte. Klitgaard hatte selber den Walfisch geschossen. Die Kiefer wurden in 1954 wegen des Auffahrens eines Bierwagens zerstört. In 1955 wurden sie von neuen ersetzt, von einem dänischen Konsul in Sandefjord in Norwegen geschenkt.

2. Toldbodgade (Die Zollamtstraße)

In 1655 verlegte man die Zollstelle von Aalborg nach Hals, und man baute die notwendigen Gebäude: Wiegenbude, Speicher und

Schiffsbrücke mit einem Leichter. Gleichzeitig wurde es Privatleuten erlaubt, Speicher zu bauen.

Die Zollfunktion dauerte bis 1911. Noch steht ein Teil der Zollgebäude in der Stadt umher. Sie sind dabei leicht erkennbar, dass sie größer und höher als die meisten anderen Häuser der Stadt sind.

3. Der Schmuck

Der Schmuck ist ein Kunstwerk vom Goldschmied Bent Exner. Er stellt einen Fingerring in Übergröße vor, ist 14 M hoch und wurde in 2004 aufgesetzt.

4. Die Fähre

Die Fährverbindung, die Vendsyssel mit Himmerland verbindet, wurde in 1961 hergestellt. Früher war es also nicht möglich, das Auto über den Fjord mitzubringen. Damals musste man sich mit einem Fischer oder einem anderen verbinden, der eine Jolle besaß. Im Sommer pendeln zwei Fähren über den Limfjord, um den Verkehr zu schaffen.

Einen Herbsttag in 1928 segelte das große Schulschiff von ØK, „Kjøbenhavn“ langsam durch den Limfjord. Es

war ein prächtiger Anblick, und die Halswohner strömten am Hafen herbei. Das Schiff hatte fünf Masten, zweifach so groß wie Rundetårn. (In Kopenhagen). Es waren 59 Männer an Bord auf dem Weg nach Australien.

Es wurde das letzte Mal, dass man das Schiff in Dänemark sah. Es erreichte nie sein Ziel, sondern verschwand spurlos in der Südsee. Das Schiff ist seitdem nie gefunden worden, und das Rätsel, was mit einem der größten Segelschiffe der Welt gesah, ist nie gelöst worden.

5. Vestpieren (Der Westpier)

In 1952 wurde der heutige Hafen eingeweiht. Er wurde in 1995 von „Hals Kommune“ übernommen. Wo Früher u.a. eine Fischfabrik lag, ist jetzt ein ganz neues Gebiet gebaut worden mit Geschäften, Speiseorten und Wohnungen. Es gehört einem der populärsten maritimen Milieus in Nordjütland.

Auf dem Westpier liegt „Restaurant Kommandøren“. Der Name gehörte einem lokalen Helden, dem Kommandeur Anders Lauridsen. Er war i 1658

der Chef von „Hals Skanse“ (Schanze), als plötzlich drei schwedische Kriegsschiffe außer Hals auftauchten. Den ganzen Tag wurde von beiden Seiten heftig geschossen, und niemand konnte die Übermacht bekommen.

Zuletzt hatte Hals Schanze das ganze Schießpulver und die Kugeln gebraucht, und guter Rat war teuer. Anders Lauridsen zog nun die Bauer der Gegend ein, die mit zufälligen Latten, Stangen und krummbuckligen Kleppern kamen. Sie gingen nun hin und her auf dem Land.

Von der See aus glaubten die Schweden, eine Schwerebewaffnete Dragonerstärke zu sehen. 3.000 Männer sagt eine lokale Quelle. Da verlierten die Schweden den Mut und verschwanden ins Kattegat. Anders Lauridsen bekam natürlich Heldenstatus.

6. Østpieren (Der Ostpier)

Das Lotsenamts in Hals ist in 1735 aufgerichtet worden das zweitälteste in Dänemark. Hier auf dem Ostpier ist immer noch eine Lotsenstation,

die heute ein Teil des Limfjordlotsenamts ist. Hier sind 10 Lotsen damit beschäftigt, die vielen Schiffe zu navigieren, die die Barre passieren sollen. Die Arbeit als Lotse kann bei schlechtem Wetter mit großer Gefahr verbunden sein, wenn sich der Lotse vom Lotsenboot ins Schiff bewegen soll.

Nach dem 2. Weltkrieg gab es hier ein großes Problem mit Minen. Am 11. Juni 1948 kollidierte das Linienschiff „Kjøbenhavn“ mit einer Mine. In weniger als 10 Minuten sank das Schiff mit 400 Passagieren an Bord.

Glücklicherweise befand sich das Boot von DFDS, „Frigga“ ganz in der Nähe und rettete viele. Die Geretteten wurden zu Hals gebracht, wo schwarze Krankenwagen in Reih und Glied hielten ein finsterer Anblick für viele Halseinwohner im Gedächtnis für immer eingepägt. 48 starben.

Aber nicht nur „Kjøbenhavn“ ging unter. Außerdem waren 12 dänische und ein norwegisches Schiff im selben Gebiet minengesprängt worden. Das Schicksal wollte, dass das Schiff „Frigga“, das so viele Menschenleben

gerettet hatte, nach zwei Jahren selber minengesprängt wurde und fast in derselben Position sank.

7. Der Jollenhafen in Hals

Der Jollenhafen wurde in 2003 eingeweiht. Viele Sportangler haben hier eine kleine Hütte, also auch ein gemütlicher Ort.

Der Leuchtturm von Hals Barre liegt ungefähr 10 Kilometer von der Küste entfernt und kann bei hellem Wetter vom Hafen gesehen werden. Der Leuchtturm löste ein Feuerschiff ab und wurde in 1912 im Brauch genommen. Sechs Personen mussten das Feuer bedienen, auf zwei Wochenschichten verteilt. Mitunter gab es sehr raue Verhältnisse, und oft war das Wetter so schlecht, dass es für die Mannschaft nicht möglich war, in den Hafen zu kommen. Dann musste man weiterarbeiten, bis sich das Wetter besserte. Mitunter hat es einen Eiswinter gegeben, und dann konnte die Mannschaft die 10 Kilometer auf dem Eis bis zum Feuer gehen, welches sehr Gefährlich war. In 1980 wurde das Feuer elektrisch, und deshalb war es nicht länger nötig,